

STEFAN HILDEN

venexia

HINTER DEN KULISSEN VON VENEDIG



4

2

5

3

8

9

6

7

10

11

11

1

2

12

»Ea morte de Venexia, xe anca ea morte mia« / »Wenn Venedig stirbt, so sterbe auch ich.«
Inscription auf einer Gondel aus dem 18. Jahrhundert

Ich bedanke mich bei den Künstlern des Künstlerkollektives »Organico«
ohne die dieses Buch nicht möglich gewesen wäre:

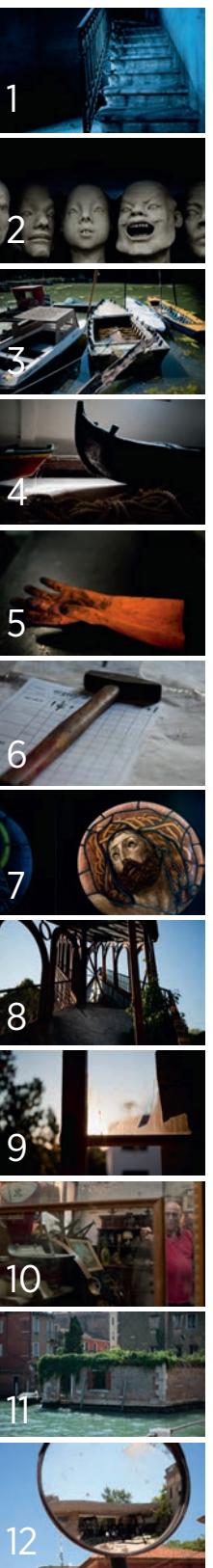
Federica Montesanto

Giorgia Busato

Silvia Iesse

Stefano Mancini

Besonderer Dank an:
Eckhard Waasmann



W A N D E L

Palazzo Mora

20

A U F B R U C H

Kunstakademie Venedig

40

R Ü C K Z U G

Forte Marghera

56

H O F F N U N G

Bootsmuseum

80

P A S S I O N

Lab43

92

N I E D E R G A N G

Officina Lampadari

106

L E I D E N S C H A F T

Vetrare artistiche

120

S T I L L S T A N D

Veneland

132

A N G S T

Psichiatria infantile

144

B E W A H R E N

Antiquariato

154

O A S E N

Gärten und Parks

162

V E R F A L L

Ospedale al mare

176



PRIVATO
VIETATO
ENTRARE

NO
PHOTOGRAPHY





Wenn man in Venedig lebt, möchte man vor allem eines nicht: fotografiert werden. Jedes bisschen Privatheit muss erkämpft werden. Und doch kriechen die Objektive der Touristen und Fotografen in jeden Winkel. Die einen suchen Erinnerungen, die anderen ein Geschäft. Doch man bleibt sich gegenseitig fremd: Die Gäste interessieren sich nur für die Oberfläche, für das, was sie für typisch venezianisch halten.

Funktionale Stadt oder Attraktion?

Während meiner ersten Fotoarbeiten in Venedig bekam ich im Laufe der Zeit zunehmend die Reserviertheit der Einwohner zu spüren. Ich bemerkte, dass man mit der Kamera eine Grenze übertrat. Irgendwann fühlte es sich nicht mehr richtig an, Venedig und die Venezianer als meine Motive zu benutzen. Also habe ich meine Fotoausrüstung zusammengepackt und das Gespräch mit den Menschen gesucht. Es war interessant zu erfahren, wie sehr sie es schätzen, wahrgenommen zu werden. Wie sehr sie sich wie Tiere im Zoo fühlen, die wieder und wieder fotografiert werden, ohne dass jemand sich für die Hintergründe ihres Lebens interessiert. In Venedig gibt es, wie überall, alltägliche Probleme: Wie lebt es sich in einem Renaissance-Disneyland? Wo kann ich für den täglichen Bedarf einkaufen, wenn es sich für die Ladenbetreiber mehr lohnt, Andenken zu verkaufen? Wo geht mein Kind zur Schule und wie kommt es dahin? Wie finde ich eine Studentenbude, wenn die Vermietung an Touristen ein Mehrfaches einbringt?

